

## **Dekanatsjugendmaiandacht in Kirchwald; 02.05.03**

„Maria bricht mit uns auf“

Begrüßung: (Walter ??)

Lied:

Evangelium: Lk 1, 26-27a, 28-42, 56 (Gute Nachricht – Übersetzung)

26 Als Elisabet im sechsten Monat war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazaret in Galiläa

27a zu einem jungen Mädchen mit Namen Maria.

28 Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei begrüßt, Maria, der Herr ist mit dir; er hat dich zu Großem ausersehen!«

29 Maria erschrak über diesen Gruß und überlegte, was er bedeuten sollte.

30 Da sagte der Engel zu ihr: »Hab keine Angst, du hast Gnade bei Gott gefunden!

31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Dem sollst du den Namen Jesus geben.

32 Er wird groß sein und wird 'Sohn des Höchsten' genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vorfahren David erheben,

33 und er wird für immer über die Nachkommen Jakobs regieren. Seine Herrschaft wird nie zu Ende gehen.«

34 Maria fragte den Engel: »Wie soll das zugehen? Ich bin doch mit keinem Mann zusammen!«

35 Er antwortete: »Gottes Geist wird über dich kommen, seine Kraft wird das Wunder vollbringen. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringst, heilig und Sohn Gottes genannt werden.

36 Auch Elisabet, deine Verwandte, bekommt einen Sohn - trotz ihres Alters. Sie ist bereits im sechsten Monat, und es hieß doch von ihr, sie könne keine Kinder bekommen.

37 Für Gott ist nichts unmöglich.«

38 Da sagte Maria: »Ich gehöre dem Herrn, ich stehe ihm ganz zur Verfügung. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Darauf verließ sie der Engel.

39 Bald danach machte sich Maria auf den Weg und eilte zu einer Stadt im Bergland von Judäa.

40 Dort ging sie in das Haus von Zacharias und begrüßte Elisabet.

41 Als Elisabet ihren Gruß hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde sie vom Geist Gottes erfüllt

42 und rief laut: »Gesegnet bist du von Gott, auserwählt unter allen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

(...)

56 Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet und kehrte dann wieder nach Hause zurück.

#### Deutungsspiel:

*Musik: Pink Floyd „The Wall“ CD 1 Track 4+5*

*Eine Person in weiß kommt langsam durch den Mittelgang*

*In Altarraum kommen dunkel gekleidete Personen auf sie zu und kreisen sie ein und drücken sie nach unten*

*Am Ende von Track 4 springt weiße Person nach oben (aufgehende, explodierende Blüte – Hände nach oben) und flieht nach hinten weg.*

*Dunkle Personen bleiben im Halbkreis verdutzt zurück*

*Bei „we don't need no education – we don't need no thoughts control“, kommt weiße Person selbstbewusst zurück und geht langsam an den anderen Personen vorbei.*

*Beim zweiten Mal vorbeigehen ziehen die „Dunklen“ ihr Oberteil aus und sind drunter auch weiß angezogen.*

*Alle gemeinsam nach vorne weg.*

#### Lied:

#### Predigt:

Liebe Jugendlichen, liebe Mitchristen,

Es hört sich im Evangelium nach einem ganz normalen Verwandtschafts- und Familienbesuch an wenn Maria in die Berge zu Elisabet geht. Doch warum macht sich ein junges schwangeres Mädchen von so zwischen 14 und 16 Jahren auf den strapaziösen Weg zu ihrer Verwandten? Es ging sicherlich nicht um die Gründung einer Selbsthilfegruppe für auf wundersame Weise schwanger gewordene Frauen!

Für Maria war die Situation, so denke ich – und das haben wir uns auch in der Vorbereitung überlegt, um einiges dramatischer.

Maria war ledig schwanger. Diese ledige Schwangerschaft hatte gesellschaftliche Ächtung zur Folge. Wenn diese Schwangerschaft evtl. als Ehebruch interpretiert wurde, dann drohte Maria und somit auch ihrem ungeborenem Kind, die Steinigung – der Tod. Die Reise Marias konnte daher auch eine Flucht sein. Eine Flucht vor dem Druck ihrer Umgebung – eine Flucht vor der Gesellschaft.

Die letztes Wochenende plötzlich verstorbene Theologin Dorothee Sölle sieht in ihrem Buch „Und sind wir nicht was wir sein werden“ den Weg der Maria auch aus diesem Blickwinkel. Sie

bezeichnet Maria auch als die erste Emanzipierte. Maria ist eine, die sich nicht den Regeln beugt und demutsvoll ihrem Schicksal ins Angesicht blickt – nein sie durchbricht die verkrusteten gesellschaftlichen Strukturen und haut erst einmal ab. Doch sie kommt zurück und muss wohl ein solche selbstbewusste Ausstrahlung gehabt haben, dass sie weiterleben konnte, ja dass sich vielleicht in ihrer Umgebung auch etwas verändert hatte.

Maria kann uns hier heraus ein Vorbild sein. Nicht etwas vorgegebenes altes einfach ruhig hinzunehmen, sondern Strukturen zu hinterfragen, die Gesellschaft nicht einfach so akzeptieren, wenn man selber in ihr immer wieder auf Ecken und Kanten stößt und nicht einfach an Traditionen festzuhalten weil es immer schon so war. Es ist unser christlicher Auftrag an dieser Welt weiterzubauen und sie immer mehr ein klein wenig menschlicher zu machen.

Gerade noch wenn man jung ist so wie ihr (und ich vielleicht noch ein bisschen) da hat man die Kraft für die eigenen Ideale einzutreten und auch die großen und unbeweglichen Regeln dieser Erwachsenenwelt lauthals in Frage zu stellen.

Ein großes und gutes Beispiel hat man da in den letzten Monaten gesehen, als die Schülerdemos ein wichtiger Punkt und eine wichtige Keimzelle der Friedensbewegung waren.

Es ist unsere Aufgabe hier auf dieser Welt nicht einfach alles so hinzunehmen sondern für unsere Überzeugungen und unsere Ideale, für eine menschlichere, aus christlichen Idealen heraus gelebten Welt einzutreten und dabei auch mal alte und überkommene Regeln zu durchbrechen.

Maria ist uns darin ein Vorbild. Sie hat dies in ihrem eigenen Leben praktiziert und uns vorgelebt und wir dürfen darauf vertrauen, dass sie auch heute sinnvolle Grenzüberschreitungen und ein in Fragestellen von Dingen die nur noch so sind, weil sie ja schon immer so waren, mitgehen würde.

Amen

Lied:

Gemeinsames Gebet:

Vieles engt uns ein –

Oft fühlt man sich gefangen.

Ich sehe die Welt so wie sie ist, leide an ihr und kann die Grenzen doch nicht überwinden.

Ich bin manchmal gefangen in den Bahnen und Schienen meines Lebens und kann mich aus ihnen nicht befreien.

Andere sagen mir was gut ist und was zu tun ist.

Maria hat uns vorgelebt, dass Grenzen nicht unüberwindbar sind.

Maria hat uns vorgelebt, dass jeder Mensch selbst Verantwortung für sich und für das Leben übernehmen kann.

Maria hat uns vorgelebt, dass nicht andere über mein Leben bestimmen dürfen, sondern dass nur ich darüber bestimmen kann.

Maria hat uns vorgelebt, dass wir die Welt, die Umwelt und die Gesellschaft nicht so akzeptieren müssen wie sie ist.

Guter Gott schenke uns Kraft für unser Leben,  
schenke uns die Kraft selbst einen Standpunkt im Leben zu finden und so wie Maria aus äußeren Zwängen auszubrechen.

Amen

Vater Unser:

Danksagung: (Walter ??)

### Segen:

Ich wünsch Dir, dass Du Dir deinen Lebensraum erobert in Gottes Schöpfung, dass alles Lebendige dem du darin begegnest, dich mit Freude erfüllt und dass du an dem Platz an dem du bist, verantwortlich umgehen kannst mit den Menschen, die dir anvertraut sind und mit aller nicht menschlichen Kreatur.

Ich wünsche Dir, dass Du Menschen vorurteilsfrei und in Liebe begegnest, dass Du immer wieder Mut hast, dich für die Benachteiligten und Entrechteten einzusetzen und dass durch den Frieden, den du so wirkst, Spuren des Reiches Gottes sichtbar werden in dieser Welt.

Ich wünsche Dir, dass dich das Feuer des Heiligen Geistes täglich neu mit Mut und Lebenslust, mit Kraft und Phantasie entzündet, dass du aus einer unerschöpflichen Lebendigkeit heraus deine Träume verwirklichen kannst um ganz du selbst zu sein, und dass sich dein Leben darin sinnstiftend erfüllt.

Und dazu segne und begleite uns unser Gott der Liebe und des Aufbruchs – **der Vater – der Sohn – und der Heilige Geist.**

(nach Christa Spilling-Nötker: Der Himmel ist in dir. Glück und Segenswünsche)

### Lied: